

Schweinetag in Sachsen-Anhalt

Dr. M. Weber, Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau Iden

Am 8. und 9. November fand der Schweinetag in Sachsen-Anhalt statt. Erstmals wurde als Veranstaltungsort der „Nordveranstaltung“ die LLFG in Iden gewählt. Mit einer Teilnehmerzahl von 100 Personen waren die Veranstalter ebenso zufrieden wie mit den ca. 70 Teilnehmern in Leißling, die eher für die Landwirte aus dem Süden Sachsen-Anhalt gedacht war.

Drei inhaltliche Blöcke bildeten den Schwerpunkt der Veranstaltung. Neben dem Block Fütterung waren es Vorträge zu Bau- und Umbau von Schweineställen, sowie die Betrachtung spezieller tiergesundheitslicher Themen.

Die absolute Beachtung der Konditionsfütterung von Sauen stand im Mittelpunkt des Vortrages von **Georg Riewenherm**, Produktmanager bei der Deuka. Das A und O ist die Wiederherstellung einer ausreichenden Kondition von stark abgesaugten Sauen. Dazu ist im Gegensatz zu früheren Empfehlungen schon eine zusätzliche Konditionszulage ab der Besamung (bis hin

letzten Säugewoche die Futtermenge so hoch wie möglich zu halten, da hier die Sauen den größten Bedarf haben. Milchmengen von 14 und mehr Litern sind dort mittlerweile keine Seltenheit mehr.

Im Block „Bauen für die Landwirtschaft“ stellte **Jörn Menning** von der LLFG das internetbasierte Programm „Stall- und Standortkataster Sachsen-Anhalt“.de vor. Hiermit kann der Landwirt schnell und einfach erkunden, ob sein Stallstandort ausbaufähig ist, oder ob ein angedachter neuer Standort für eine Tierproduktionsanlage Aussicht auf Genehmigung hat. Informationen dazu erhalten sie direkt von Herrn Menning (Joern.Menning@llfg.mlu.sachsen-anhalt.de).

Dr. Anne Elkmann von der Firma Big Dutchman stellte in ihrem Vortrag mögliche Varianten von Gruppenhaltungssystemen vor, die bekanntlich bis zum Jahr 2013 für tragende Sauen verbindlich vorgeschrieben sind. Fazit war die Aussage: „Es gibt viele funktionierende Systeme, wichtig ist im Gespräch mit dem Tier-



Fotos: Weber

Die Durchführung des Schweinetages mit Veranstaltungen im Norden (Iden) und Süden (Leißling) aufgrund der großen Entfernungen ist ein bewährtes Rezept, um den Praktikern entgegen zu kommen

zu 40 MJ) machbar. Die zweite wichtige Phase ist die Fütterung rund um die Geburt. Wenn irgendwie machbar, sollte das Tragefutter bis über die Geburt hinaus gefüttert werden. Gründe dafür sind der dann geringere Stress für die Darmbakterien, die geringere Ca-Anflutung im Darm und damit die Notwendigkeit des Organismus von „Einlagern“ auf „Auslagern“ umzustellen und die bessere Faserversorgung. Hierzu sind nach den Erfahrungen von Riewenherm Faserfutter notwendig, die auch eine entsprechende Menge fermentierbarer Substanz enthalten, die den gewünschten Dickdarmbakterien zur Nahrung dient. Neben Weizenkleie sind dies auch Trockenschnitzel und, wie sich in der Diskussion herausstellte, auch das Rapsextraktionsschrot. Weitere Informationen zum Rapsextraktionsschrot finden sie vor allem auf der Internetplattform Proteinmarkt.de (www.Proteinmarkt.de). Zum Ende erwähnte der Fütterungsspezialist die Notwendigkeit, in der

halter, das für seine Verhältnisse richtige System zu finden. Momentan werden überwiegend drei Systeme nachgerüstet. Die Gruppenhaltung mit Fress-Liege-Ständen und der entsprechenden Lauffläche wird vor allem von den Landwirten bevorzugt, die ein funktionierendes System wollen, das geringere Anforderungen an Technik und Management stellt. Erkauft wird dieses aber mit höheren Investitionskosten. Die Abruffütterung ist sicher das System, das sich baulich am besten den Gegebenheiten eines Altgebäudes anpassen kann und auch die geringsten Investitionskosten verursacht, dafür sind die Anforderungen an technischen Sachverstand und Management höher. Soll in Altanlagen der Trog weiter genutzt werden, kann man die abgeschnittenen Stände noch als Trogabteiler verwenden und über den Einbau eines Trogfluters das System Quickfeeder mit geringem Kostenaufwand schaffen.

Stephan Helzel von der GUBB in Halle stelle in seinem Referat zur Fördermöglichkeiten zum Stallbau in Sachsen-Anhalt klar, dass über das Agrarförderprogramm auch im nächsten Jahr bis zu 25% (35 %) an Zuschüssen für den Schweinestallbau unter Einhaltung der genannten Voraussetzungen beantragt werden können. Da es aber nur begrenzte Mittel gibt, sollte der Antrag so schnell wie möglich gestellt werden. Er bat entsprechende Hilfeleistungen seiner Firma im Beantragungsverfahren an.

Frau **Katja Ring** vom Kontroll- und Beratungsring des LKV stellte die biologischen und wirtschaftlichen Daten der teilnehmenden Betriebe vor. Sowohl in der Schweinemast, wie auch der Ferkelerzeugung konnte ein positiver Leistungstrend über die letzten Jahre erkannt werden. Die ökonomischen Ergebnisse streuten in den Betrieben allerdings stark und wiesen, wie bei der momentanen Situation nicht anders zu erwarten, sehr mäßige Leistungen auf. Ein Großteil der Betriebe konnte aus der Schweinehaltung keinen Gewinn erzielen.

Im tiergesundheitslich geprägten Schlussblock stellte Herr **Dr. Andreas Becker** vom IDT in Dessau noch einmal die starke Bedeutung von Clostridieninfektionen im Saugferkelbereich heraus, zeigte aber auch entsprechende Gegenmaßnahmen auf. Besonders über Impfmaßnahmen kann das Geschehen in den Griff bekommen werden. Komplizierter verhält es sich bei den Coli-Infektionen. Sogenannte STEC (Shigatoxin-produzierende E. Coli) scheinen eine zunehmende Bedeutung bei der Absetzerkrankheit, die zumeist die gut entwickelten Ferkel betrifft, zu spielen. Zunahmedepressionen von 50 g bzw. finanzielle Einbußen von bis zu 80 € je Sau und Jahr können durch diesen Erreger verursacht werden. Auch hier wird in kürzester Zeit ein entsprechender Impfstoff auf dem Markt sein, der die Situation deutlich entspannen sollte.

Zum Schluss referierte **Dr. Karsten John** vom Tiergesundheitsdienst über Schwachpunkte im Schweinestall aus tierärztlicher Sicht. Im Mittelpunkt dabei standen die Stressoren Überbelegung, Stallklima und Fütterung. Erst wenn diese fachgerecht gelöst werden, können Schweine mit Hilfe ihres dann weniger gestressten Immunsystems sich auch ausreichend gegen Krankheitserreger wehren. Als Infektionsquelle hob er auch die in großen Teilen Deutschland noch stark verbreitete Wildschweinpopulation hervor. Diese stellen bekanntlich die Outdoorbetriebe durch den Eintrag von Brucellose vor große Schwierigkeiten.



Frau Stelter und Herr Klakow werden für ihre besonders guten Arbeiten von Dr. John ausgezeichnet.



Während der Veranstaltung wurden zudem von der „Stiftung zur Förderung der Schweinezucht in Sachsen-Anhalt“ Ehrungen für besonders gute Bachelor- und Masterarbeiten vergeben. Diese erhielten Frau **Katrin Stelter** für ihrer Masterarbeit (Uni Halle) über den Einsatz von Benzoesäure beim Schwein und Herr **Christoph Klakow** für seine Bachelorarbeit (Hochschule Anhalt, Bernburg) zum Thema „Einsatz von Rapsextraktionschrot beim Ferkel“.

Unter www.PROTEINMARKT.de gibt es täglich aktuelle Ölschrotpreise. Fütterungsspezialisten stellen Ihnen moderne Rationen vor und berichten über innovative Fütterungskonzepte.

Hier gibt es SAUgute Infos

VEREDLUNGSPRODUKTION
PROTEINMARKT
Das INFOPORTAL für Fütterung & Management